XVII. Capitel.

Der Kampf mit den Wildschweinen und Hansens Tod.

Sie mochten vielleicht seit einer viertel Stunde den Fußsteig betreten haben, als ihnen eine Herde kleiner gestreifter Schweine ohne Hauer entgegen kamen. Beim Anblick der merkwürdigen Kreaturen, die wir Menschen nennen, stutzten sie und blieben stehen. Eduard, ohne sich lange zu besinnen, riß seine Büchse von der Schulter und schoß das Vorderste nieder. Hans trat jetzt natürlich in Thätigkeit. Er sprang vor und würgte das erschossene Schwein, wie er stets mit erlegtem Wilde zu thun pflegte. Diesmal kam er aber schlecht an; denn plötzlich stürzte sich die ganze Schweineherde auf ihn, und rechts und links flogen die Flocken seines weißen Pelzes umher.

Es war ein ähnlicher Kampf, wie ihn Hans vor einiger Zeit mit den Wölfen bestanden hatte. Hans wehrte sich tapfer, aber so oft er auch die Angreifer zurückschlug, immer waren neue da.

Wonström und Eduard, welche die Berserkerwut der kleinen Tiere sahen und für ihren Hans fürchteten, eröffneten eine Kanonade, die viele Schweine zu Boden streckte. Aber diese blind vor Wut und viel mutiger als seiner Zeit die Wölfe, fielen über die zwei Abenteurer her und schlitzten ihnen die Kleider auf, soweit sie hinaufreichen konnten. Kein Abwehren half mit ihren Hirschfängern und schon strömte das Blut von ihren Beinen herunter. Da warf Wonström seine Büchse über die Schulter und sprang zu einer starken Eiche hin, die wegen ihrer tiefen Äste leicht zu erklettern war und rief Eduard zu, ein Gleiches zu thun, da er sonst verloren wäre. Dieser hatte auch nichts eiligeres zu thun, als das Gewehr umzuhängen und ebenfalls die Eiche zu erklettern. „Das sind ja Teufelsviecher," stieß er heraus, „mir haben sie die ganzen Beine zerrissen.

Ja, es war die höchste Zeit, daß wir unsere Haut in

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325